

IN DIESER AUSGABE:

---

**MULTILATERALE BEZIEHUNGEN**  
**WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**  
**FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**  
**ARTIKEL DES MONATS**  
**EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)**

---

**MITGLIED VON BUSINESSEUROPE**

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13  
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76  
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93  
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399  
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46  
U S A : 1250, 24<sup>th</sup> Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771  
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206  
[berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org) [www.tusiad.org](http://www.tusiad.org)

## MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

### TÜRKIE UND GRIECHENLAND WOLLEN ZYPERN-VERHANDLUNGEN WIEDERAUFNEHMEN

---

In der Vergangenheit haben die Offshore-Erdgasfelder vor Zypern schon für ordentlichen Zündstoff zwischen der Türkei und Griechisch-Zypern gesorgt. Sie könnten jetzt ausgerechnet für einen neuen Annäherungsversuch der Streithähne sorgen. Neue Friedensverhandlungen sollen denn schon in Kürze aufgenommen werden. Seit länger leben die Türken in Nordzypern und die Griechen in Südzypern. Die Verhandlungen wurden im Januar 2012 gestoppt, nachdem die griechische Seite die kurzzeitige diplomatische Annäherung beendete. Vor dem Hintergrund der Entdeckung von relativ großen Gasfeldern an der Südküste Zyperns, scheint dieser Schritt einer drohenden Eskalation zuvorzukommen. Zurzeit sind die Kassen von Griechisch-Zypern leer.

Um über die Einung der Mittelmeerinsel zu sprechen, werden sich Sondervertreter der Türkischen Republik Nordzypern (TRNZ) und der griechisch-zypriotischen Regierung gegenseitige Visiten in der Türkei und Griechenland abtasten. Darauf haben sich der türkische Außenminister Ahmet Davutoğlu und der griechische Außenminister Evangelos Venizelos am Rande der UN-Vollversammlung in New York geeinigt. Der Staatspräsident Abdullah Gül sagte auch der ebenfalls in den USA zugegen war, sagte: „Die Türkei steht vollkommen und aufrichtig hinter dem Vorhaben, eine gerechte Vereinbarung zu erzielen. Daher erwarten wir von der internationalen Gemeinschaft, dass sie Druck auf die griechischen Zyprioten ausübt, sodass ergebnisorientierte und zeitlich begrenzte Verhandlungen stattfinden können.“

Dazu sagte auch Energieminister Taner Yıldız: „Das türkische Schiff Barbaros Hayrettin Paşa bohrt derzeit vor der türkischen Mittelmeerküste. In drei Wochen werden wir mit Premierminister darüber sprechen, ob das Schiff in die exklusive Wirtschaftszone Zyperns eindringen wird. Wenn der Premierminister zustimmt, kann das Bohrschiff den Norden und den Süden befahren, was je eine politische und technische Dimension hätte.“

Die Gasfelder liegen in der ausschließlichen Wirtschaftszone Südzyperns, werden aber trotzdem von der Türkei beansprucht. Weil diese vor der südlichen Küste Zyperns gebohrt haben, hat die Regierung in Ankara hat im März die Zusammenarbeit mit dem italienischen Energieriesen ENI gestoppt.

[Internet-Link](#)

### GÜL'S ANSPRACHE AUF DER UN-VOLLVERSAMMLUNG

---

Staatspräsident Abdullah Gül hat auf der UN-Vollversammlung gesprochen. In seiner Rede sagte Gül, „Wir brauchen eine starke, wirkungsvolle und vertraubare Vereinte Nationen. Nichts ist zurzeit wichtiger als die Situation in Syrien. Die UN muss vorbereitet auf die globale Wirklichkeit sein und somit die Sicherheit, Gerechtigkeit und Menschenrechte schützen. Je länger der Sicherheitsrat passiv bleibt, desto mehr wird das Regime ermutigt, weiterhin Menschen zu töten.“

Gül wies daraufhin, dass Bürgerkriege unter den schwersten Kriegen sind. Für die Gewährleistung des Friedens trugen alle Staaten Verantwortung, so Gül weiter. Wie der Staatspräsident Gül verlauten ließ, sollte es das Hauptziel sein, den Krieg in Syrien zu beenden. "Die Einsatzregeln sollten intakt sein, wir können das syrische Volk nicht auf sich allein stellen" so Gül weiter.

In seiner Rede riss Gül viele Themen an. Unter anderem kommentierte er die Gezi Park Proteste. „Diese Proteste werden über die gleichen Probleme wie in New York oder London gemacht. Menschen protestieren für die Umwelt und Städteplanung. Das sind typische Probleme der demokratischen und Industrieländern. Daher können wir sagen, dass sich die Türkei entwickelt hat“ betonte Gül. [Internet-Link](#)

## **DIE TÜRKISCH-DEUTSCHE PARTNERSCHAFT UND EIGENSTÄNDIGE POLITIK ANKARAS**

Ein „strategischer Dialog“ zwischen Birlin und Ankara wurde Mitte Mai unterzeichnet, der künftig regelmäßig „die ganze Bandbreite der deutsch-türkischen Beziehungen abdecken“ und somit die bestehenden Beziehungen intensivieren soll. Dabei werden die politischen Stiftungen sicherlich weiterhin ihre bis dato immense Rolle zur Festigung der deutsch-türkischen Partnerschaft fortsetzen. Hans-Gert Pöttering, Präsident der CDU nahen Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), möchte zumindest die Beziehungen beider Länder weiter ausbauen. Deutschland ist seit Jahren der größte Handelspartner und Investor in der Türkei. Die Internetplattform „German-Foreign-Policy.com“ (GFP) hat vor einigen Monaten eine Analyse veröffentlicht, die die Hintergründe der deutsch-türkischen Beziehungen aber auch die Neuausrichtung der türkischen Außen- und Wirtschaftspolitik analysiert. Um es vorweg zu nehmen: Um damit zu experimentieren, sind viel zu wichtig die türkisch-deutschen Beziehungen und fortgeschritten, um damit zu experimentieren.

Die Türkei kümmert sich auf der anderen Seite auch um neue politische und ökonomische Partner. „Die Türkei richtet ihre wirtschaftliche und politische Expansion mittlerweile nicht mehr nur auf die arabischen Mittelmeerstaaten Nordafrikas, sondern auf den gesamten Kontinent“ schreibt GFP so. Das türkisch-afrikanische Handelsvolumen von 2002 bis 2011 hat sich auf der Grundlage dynamische boomender Exporte vervielfacht; es soll in diesem Jahr weiter auf insgesamt 32 Milliarden US-Dollar steigen – also auf einen Wert, der sich bereits dem türkisch-deutschen Handelsvolumen annähert. Unterhielt Ankara im Jahr 2005 nur vier Botschaften südlich der Sahara, so waren es Anfang 2012 bereits 15; im Jahr 2008 wurde bei einem Türkei-Afrika-Gipfel in Istanbul, begleitet von einem Türkisch-Afrikanischen Unternehmerforum, eine ‚strategische Partnerschaft‘ zwischen Ankara und der Afrikanischen Union (AU) in die Wege geleitet.“

Zudem weisen die Außen- und Sicherheitspolitikexperten von GFP auf diesen wichtigen Punkt hin: „Berlin konnte sich bei seinen Einflussbemühungen bislang stets darauf stützen, dass Deutschland bis heute größter Investor und größter Handelspartner der Türkei ist. Diese Position ist inzwischen jedoch gefährdet: Gingen 2007 noch 56 Prozent der türkischen Exporte in die Eurozone, waren es 2012 nur noch 40 Prozent, während zugleich die Ausfuhren nach Nordafrika und Mittelost von 18 auf 34 Prozent stiegen.“ Weder die politischen noch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei hierdurch einen Schaden nehmen und die jahrhundertelange Partnerschaft zwischen diesen Völkern für immer bestehen bleibt. So hofft man. [Internet-Link](#)

## **AUS DER TRAUM VON OLYMPIA 2020**

Madrid, Tokio oder Istanbul? Es war am Ende ein Kopf an Kopf Rennen. Gleich stand am ersten Tag der IOC-Vollversammlung in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires eine der wichtigsten Entscheidungen an. Die türkischen Medien dokumentierten mit Spannungen den Wahlprozess. Mögliche Schattenseiten eines Zuschlags für die türkische Megastadt Istanbul wurden ausgeblendet. Am Ende zerplatzte der Traum auf den letzten Metern. Knapper ging es nicht. Am Abend musste sich Istanbul im Rennen um die Olympischen Spiele 2020 gegen Tokio geschlagen geben. Mit-Konkurrent Madrid schied schon einige Stunden zuvor aus. Für die türkische Megastadt war es bereits der fünfte Versuch, die wichtigsten Wettkämpfe der Welt in die Türkei zu holen.

Am Samstagmorgen konnten sich alle drei Städte noch einmal in einer 45-minütigen Schau präsentieren. Istanbul hatte sich bereits zum fünften Mal um die Spiele beworben und musste nun als erstes erneut überzeugen. Auch der türkische Premier Recep Tayyip Erdoğan war in Buenos Aires dabei. Er stellte in Anbetracht des Syrien-Konfliktes in der direkten Nachbarschaft vor der Wahl noch einmal heraus, was für eine starke und bedeutungsschwangere Botschaft ein Zuschlag für die türkische Stadt wäre. Es gehe um den „Geist der Freundschaft, des Teilens und des Friedens“, so Erdoğan. Es gab dann das erste Ausscheiden: Spanien kann die 125. IOC-Vollversammlung nicht überzeugen. Die spanische Hauptstadt verlor die Stichwahl gegen Istanbul. Daraufhin zog die türkische Millionenstadt mit der absoluten Mehrheit von 49 Stimmen ins Finale. Tokio und Istanbul

traten dann in einer zweiten Runde noch einmal gegeneinander an. Die Hoffnungen, erstmals die wohl wichtigsten sportlichen Wettkämpfe der Welt auszutragen, wurden auf ein Neues genährt. Die türkische Bevölkerung stand so gut wie geschlossen hinter der Kandidatur Istanbuls für die Spiele im Jahr 2020. [Internet-Link](#)

### **FAST EINE HALBE MILLION SYRISCHE FLÜCHTLINGE IN DER TÜRKEI**

Einen Exodus der syrischen Bevölkerung beschreibt das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNCHR). Mittlerweile hätten unzählige Frauen, Kinder und Männer das Land verlassen. Meist nicht mehr bei sich, als die Kleider auf ihrem Leib. In den vergangenen Zwölf Monaten hat die Entwicklung dramatische Ausmaße angenommen. Zum Vergleich: Am 3. September 2012 waren lediglich 230.671 syrische Flüchtlinge registriert. Das Flüchtlingshilfswerk UNHCR veröffentlicht noch in der Woche der Entscheidung über einen möglichen Militärschlag gegen Syrien alarmierende Zahlen. Mehr als zwei Millionen Menschen sind aus ihrer vom Krieg verwüsteten Heimat geflohen. Fast die zehnfache Zahl im Vergleich zum Vorjahr ist das.

Jedoch kommen zu den mehr als zwei Millionen syrischen Flüchtlingen noch einmal gut 4,5 Millionen Menschen hinzu, die seit dem Beginn des Konflikts im März 2011 innerhalb des Landes vertrieben wurden. Insgesamt wurden damit rund 6,2 Millionen Syrer aus ihren Häusern gerissen. Das sei eine beispiellose Zahl und stelle damit gut ein Drittel der syrischen Vorkriegsbevölkerung von 20,8 Millionen. Der massive Zustrom stelle für die aufnehmenden Länder eine überwältigende Belastung dar. 716.000 syrische Flüchtlinge im Libanon wurden bis Ende August registriert oder befinden sich in dem entsprechenden Prozess, 515.000 Flüchtlinge befinden sich in Jordanien, 460.000 in der Türkei, im Irak sind es 168.000 und 110.000 in Ägypten. [Internet-Link](#)

### **WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**

#### **EINKOMMENSVERTEILUNG IN DER TÜRKEI**

Man kann schon die neusten Zahlen des Türkischen Statistikamtes (TÜİK) belegen. Die Zahl der Bevölkerung in der Türkei nimmt zu. Zwischen 2011 und 2012 verändert die Einkommensverteilung zwischen arm und reich. Im Jahre 2012 blieben die immensen Einkommensunterschiede nahezu unverändert. Hauptsächlich zählt sich der wirtschaftliche Aufschwung der vergangenen zehn Jahre für die obere Mittelschicht aus. Es gibt den sogenannten Gini-Koeffizienten, um die Einkommensverteilung international vergleichen zu können. Der Gini-Index der offiziellen Statistik ist in der Türkei zufolge von 2011 auf 2012 leicht um 0,002 Punkte auf 0,402 gesunken. Die türkische Einkommensverteilung liegt damit im internationalen Mittelfeld, auf einem Niveau mit Russland und den USA.

Häufig wird am rasant gestiegenen Durchschnittseinkommen der allgemeine Wirtschaftsaufschwung in den vergangenen zehn Jahren festgemacht. Das Bruttoinlandsprodukt hat sich schließlich pro Kopf seit 2003 auf ca. 10.000 Dollar vervielfacht. Dieser Umstand wird an zwei Zahlen sehr deutlich: Während das gesamte Durchschnittseinkommen bei 26.577 Lira liegt. Zahl der Millionäre in der Türkei wird sich bis 2014 verdoppeln. [Internet-Link](#)

#### **IN DER TÜRKEI SIND DEUTSCHE TOURISTEN SPITZENREITER**

11 Prozent mehr Touristen verbrachten ihren Urlaub in der Türkei in den ersten acht Monaten dieses Jahres als im Vorjahreszeitraum. Der Zustrom ausländischer Touristen in die Türkei reißt nicht ab. Gut zehn Prozent mehr Urlauber haben sich in den ersten acht Monaten für die Türkei entschieden. Spitzenreiter sind die Deutschen. Die Deutschen bilden 2013, noch vor den Russen und Engländern, die größte Gruppe der Touristen. Darauf folgen georgische, niederländische, bulgarische und französische Touristen. Der August ist als Urlaubszeit allerdings vor allem bei Russen beliebt. Sie bildeten mit 15 Prozent die größte Gruppe innerhalb dieses Monats, dicht gefolgt von den Deutschen mit 14 Prozent.

Die Besucherzahlen im Tourismus sind zwischen 2007 und 2012 um 26 Prozent auf zuletzt 31,8 Millionen gestiegen. Im vergangenen Jahr setzte die türkische Tourismusbranche 29,35 Milliarden Dollar um, wie einer Statistik des Ministeriums für Tourismus und Kultur zu entnehmen ist. Die beliebtesten Gebiete der Urlauber sind nach wie vor die Regionen um Antalya, die Weltmetropole Istanbul und die Ägäis. Vermehrt Besucher ziehen die Landschaften Kappadokiens in Zentralanatolien an. Acht Prozent mehr Touristen als im Vorjahr kamen in den ersten sieben Monaten des Jahres.

[Internet-Link](#)

### **WEITER BILLIGES GELD IN DIE GLOBALEN MÄRKTE ZU PUMPEN, SIEHT DIE TÜRKEI ALS GROSSEN GEWINNER**

---

Vom Beschluss der US-Notenbank FED, weiter unbegrenzt Geld zu drucken, profitiert ein treuer Verbündeter der Amerikaner: Die Türkei. Die Fortführung der Billiggeld-Strategie der FED hat den Aktienindex der Istanbuler Börse (BIST 100) beflügelt. Der stieg um 6,44 Prozent und schloss den Tag mit 79.466 Punkten ab. Damit erreichte sie ihren höchsten Stand seit drei Monaten. Die Entscheidung der FED, weiter billiges Geld in die globalen Märkte zu pumpen, sieht die Türkei als großen Gewinner. Trotz steigender Inflation gewinnt Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan Zeit. Die kann er nutzen, um sich weiter als treuer Verbündeter von US-Präsident Barack Obama gegen Syrien zu profilieren.

Die Türkei ist damit vorläufig gerettet. Die in vergleichsweise riskante Anlagemöglichkeiten können in der Türkei investiert werden. Weiterhin werden es billige Dollar-Kredite verfügbar sein. "Der aktuelle Optimismus sei abhängig von der Entwicklung der Inflationsrate im Land. Während der Konsumenten-Preisindex im August 8,17 Prozent betrug, wies der Erzeuger-Preisindex 0,4 Prozent auf", sagte Banu Kivci Tokalı von der türkischen Halk Yatırım Bank.

Mit der Türkei darf sich einer der wenigen Kriegsverbündeten gegen Syrien über eine Verschnaufpause freuen. Jedoch ist ein sehr angenehmer Nebeneffekt für Barack Obama. Denn ähnlich wie die USA kann sich auch die Türkei eigentlich keinen Krieg mehr leisten. Die Türkei gehörte dennoch unter Recep Tayyip Erdoğan zu den entschlossensten Befürwortern eines Militärschlags - vor allem, weil sie handfeste regional-politische Interessen verfolgt. Das wird jetzt wieder um den Globus gejagt. Das billige Zentralbank-Geld hilft den Türken jedoch. Am Ende kann sie damit auch bei einer kriegesischen Auseinandersetzung an der Seite der Amerikaner stehen.

[Internet-Link](#)

### **FREIHANDELSABKOMMEN... HISTORISCHER SCHRITT MIT DER USA**

---

Der erste Schritt ist offiziell für das Freihandelsabkommen zwischen der Türkei und den USA getan. Um nicht außerhalb der Transatlantischen Handels- und Investmentpartnerschaft (TTIP) zwischen der EU und den USA zu bleiben, versuchte die Türkei schon seit langem ein paralleles Abkommen einzuführen. Dieses Abkommen kam beim Treffen von Erdoğan und Barack Obama im Mai zur Sprache. Beim Gespräch kam der Vorschlag, ein Komitee zu gründen. Der Wirtschaftsminister Zafer Çağlayan kam gestern mit der amerikanischen Handelsministerin Penny Pritzker und dem Handelsvertreter Michael Froman zusammen und gründeten einem hochrangigen Ausschuss. Die Ko-Präsidentschaft wird von Çağlayan und Froman geführt. [Internet-Link](#)

## FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI

## HYUNDAI STARTET i10 PRODUKTION IN DER TÜRKEI... MEHR ALS 2700 NEUE JOBS



In der Türkei hat Hyundai an diesem Freitag nach einer Investition von mehr als 600 Millionen US-Dollar seine Produktion des neuen i10-Modells begonnen. Die Erweiterung seiner türkischen Anlagen hat der südkoreanische Autobauer Hyundai abgeschlossen. Das Joint-Venture mit der türkischen Kibar Holding, Hyundai Assan Otomotiv Sanayi (HAOS), verfügt nun über eine Kapazität von 200.000 Fahrzeugen im Jahr. 634 Millionen US-Dollar wurden investiert. Die Produktion der neuen i10-Generation startete an diesem Freitag.

Weitere 43 Millionen US-Dollar sollen bis zum Jahresende fließen. Insgesamt Die Südkoreaner und ihre Sub-Unternehmer haben dann 677 Millionen in die türkischen Anlagen gesteckt und so mehr als 2.700 neue Arbeitsplätze in der Türkei geschaffen. Davon 750 allein im Werk. In der Hyundai Assan Otomotiv Sanayi (HAOS) in Assan startete die Fertigung der neuen i10-Generation. An der feierlichen Zeremonie nahmen der türkische Wirtschaftsminister Zafer Çağlayan, koreanischer Botschafter der Türkei Sang-Kyu Lee, Hyundai-Vize Euisun Chung sowie weitere Führungskräfte und Mitarbeiter teil.

[Internet-Link](#)

## JAPANER INVESTIEREN HUNDERTE MILLIONEN IN DER TÜRKEI



In der türkischen Provinz Çankırı möchte der japanische Reifen- und Gummiwarenhersteller Sumitomo Rubber Industrie eine Produktionsstätte aufbauen. Sie soll 2015 in Betrieb gehen. Die Abdülkadir Özcan Otomotiv Lastik AŞ wird ihr türkischer Kooperationspartner sein. Deswegen freuen sich die Menschen in der türkischen Provinz Çankırı. Im Rahmen eines Joint Ventures möchte das japanische Unternehmen Sumitomo Rubber Industries millionenschwere Investitionen tätigen. Eine Produktionsstätte soll erbaut werden. 2000 neue Arbeitsplätze werde die schaffen. Das Investitionsvolumen soll 516 Millionen US-Dollar betragen.

AKP-Abgeordneten aus Çankırı Hüseyin Filiz sagte: „Diese Investition wird die Landflucht umkehren. Denn es werden neue Zukunftsperspektiven geschaffen.“ Es gab doch in der Vergangenheit in der Türkei auch Beschwerden seitens türkischer Arbeitnehmer in japanischen Unternehmen. [Internet-Link](#)

## VIESSMANN IST NUN INLANDSERZEUGER



Der Heizungshersteller Viessmann Group hat in Manisa ein neues Werk mit einer Investition von rund 50 Millionen Türkische Lira (19 Millionen Euro) für die Produktion von Gas-Wandgeräten errichtet. Das Gebäude wurde im Beisein von hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft wie Generalkonsulin Margit Häberle eröffnet.

Der Technik-Vorstand Dr. Klaus-Peter Kegel sagte, sie planen, dass die Industriezone Manisa eines der Zentren für Kombiproduktion im globalen Maß wird. Die Anlage wird zu Beginn 100.000 Einheiten pro Jahr mit 150 Arbeitnehmern herstellen. [Internet-Link](#)



**SCHOKOLADENHERSTELLER FERRERO INVESTIERT IN DER TÜRKEI****FERRERO**

In der westanatolischen Stadt Manisa eröffnet der italienische Süßwarenhersteller Ferrero eine Produktionsstätte. Dort sollen international bekannte Produkte wie Nutella und Produkte der Marke Kinderschokolade hergestellt werden. Den türkischen Markt sollen Nutella und Kinderschokolade erobern. Von den kurzen Transportwegen möchte der italienische „Global Player“ Ferrero für türkische Haselnüsse profitieren und hat daher ein Werk in Manisa eröffnet. Dagegen erhofft sich die Türkei vom Unternehmen eine verstärkte Nachfrage nach den türkischen Nüssen. 90 Millionen Euro wurden in die Produktionsanlage investiert.

Im Jahre 2011 gab die junge, konsumfreudige türkische Bevölkerung 1,3 Milliarden Dollar für Süßigkeiten aus. Das sind 30 Prozent mehr als 2007. Darüber hinaus sparen global agierende Süßwarenhersteller wie Ferrero mit Produktionsstätten in der Türkei lange Transportwege und profitieren von den verhältnismäßig niedrigen Lohnkosten. Am Ende 2013 wird auch der weltweit größte Hersteller von Süßwaren, Barry Callebaut, ein Werk in Eskişehir eröffnet. Die Türkei ist weltweit größter Hersteller von Haselnüssen. Diese sind Bestandteil zahlreicher Produkte von Ferrero wie Nutella. Ülker, Teil der Yıldız Holding, ist mit 45 Produktionsstätten Marktführer in der Türkei. Auf der Einweihungszeremonie sagte der stellvertretende Ministerpräsident Bülent Arınç, dass er von Ferrero eine verstärkte Nachfrage nach türkischen Haselnüssen erwarte. 30.000 bis 50.000 Kubikmeter Schokolade will Ferrero mit 200 Beschäftigten jährlich herstellen. Exporte nach Nordafrika und den Nahen Osten seien möglich, hieß es. [Internet-Link](#)

**ARTIKEL DES MONATS****EUROPA BRAUCHT EINE NEUE TÜRKEI STRATEGIE**

*Die Beziehungen zwischen Europa und der Türkei stecken in einer Krise. Für eine Aufnahme in die EU bedarf es einer Union der zwei Geschwindigkeiten.*

von Alexander Graf Lambsdorff, Vorsitzender der FDP im Europäischen Parlament und Türkei-Berichterstatter der Liberalen Fraktion.

**DIE ZEIT**

**Die Zeit, 12.09.2013**

Vor genau fünfzig Jahren, am 12. September 1963, unterzeichneten die Türkei und die damalige EWG das Assoziierungsabkommen, mit dem die Türkei näher an Europa herangeführt werden sollte. Die Perspektive des Beitritts war vage, doch in den Jahrzehnten danach gab es einen langsamen, mitunter zähen und immer wieder von Rückschritten gekennzeichneten Prozess, in dem sich beide Seiten tatsächlich annäherten.

Dann beschlossen die Regierungen der EU, einschließlich der damaligen rot-grünen Bundesregierung, Beitrittsverhandlungen mit der Türkei aufzunehmen. Die Beitrittsperspektive wurde konkret, obwohl in zahlreichen Ländern Europas nicht die geringste Bereitschaft bestand, die Türkei aufzunehmen, Frankreich und Zypern sind nur die bekanntesten. Im Ergebnis ist die Türkei heute so weit von Europas Werten entfernt wie nie, von den Zeiten der Militärdiktaturen einmal abgesehen.

Das liegt zum einen an denjenigen EU-Mitgliedstaaten, die einen Beitritt der Türkei ablehnen und damit für verständlichen Frust in Ankara sorgen. Wer verhandelt, muss dies ehrlich tun. Wenn aber das Ziel der Verhandlungen, der Beitritt, dem Grunde nach abgelehnt wird, dann ändert es auch nichts, wenn alle drei Jahre irgendein technischer Abschnitt eröffnet wird. Die Türkei hat Anspruch auf faire Behandlung, die ihr die EU verweigert.

### **Krise in den Beziehungen ist nicht nur Schuld der Europäer**

Aber auch die EU hat keine andere Chance: Es mangelt ja nicht nur an einem Konsens über die Sinnhaftigkeit des Beitritts, nein, die Bevölkerung in allen maßgeblichen Ländern will die Türkei nicht dabei haben. In einer solchen Situation Beitrittsverhandlungen zu führen, mutet daher abenteuerlich an, kontraproduktiv ist es allemal. Dies haben auch die Regierungen irgendwann erkannt und die "positive Agenda" entwickelt, eine Liste von Themen, in denen man miteinander zusammenarbeiten kann, ohne dass dies gleich Auswirkungen auf die Frage des Beitritts hätte.

Das war klug, gleichzeitig aber auch das nachträgliche Eingeständnis, dass man die Beitrittsverhandlungen nicht hätte eröffnen dürfen. Nicht etwa, weil man der Türkei gegenüber feindlich gesonnen wäre, sondern weil ehrliche Verhandlungen objektiv gar nicht zu führen sind, solange es nur einen einzigen EU-Vertrag mit einer einzigen EU-Mitgliedschaft gibt. Erst wenn wir es in Europa schaffen, auch Ländern eine Perspektive zu bieten, die nicht Vollmitglieder werden können, dann passt die Türkei wieder zur EU, über eine solche Anbindung kann, ja muss, dann verhandelt werden. Das könnte dann auch eine Alternative für Großbritannien sein, das sich mit seiner Vollmitgliedschaft so erkennbar schwer tut.

Die Krise in den Beziehungen liegt aber auch an der Türkei selbst, die sich in der Regierungszeit der Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung (AKP) von Europa entfernt hat und stattdessen zunehmend zum politischen Islam im Stile der Muslimbrüder bekennt. Die jüngsten Ereignisse rund um den Gezipark haben die tiefe Spaltung der Türkei für jedermann sichtbar gemacht. Auf der einen Seite stehen säkulare Türken, aber auch viele AKP-Wähler, die ihren Lebensstil bedroht sehen und sich immer mehr ihrer Freiheiten beraubt fühlen. Auf der anderen Seite befindet sich die AKP, angeführt von Premierminister Recep Tayyip Erdoğan, der immer autokratischer regiert und dem Minderheiten offensichtlich auch dann ein Dorn im Auge sind, wenn sie nur einen Stadtpark vor der Zerstörung schützen wollen.

Die Ereignisse im Gezipark aber waren lediglich ein Symptom. Im Kern geht es um eine soziale, politische und kulturelle Krise, die die türkische Regierung auch durch ihre ständigen Hinweise auf die gute wirtschaftliche Performance der letzten Jahre nicht länger überdecken kann. So sehen das viele türkische Bürger, so sieht das auch das Europaparlament. Inzwischen hat sich auch die Gülen-Bewegung von Erdogan abgewandt, das kann zu einer Erosion, vielleicht sogar Spaltung des politischen Islam in der Türkei führen. Solange die Bevölkerung, ob säkular oder konservativ-religiös, nicht in Frieden und Freiheit im eigenen Land leben kann, passt die Türkei nicht in die EU. Pressezensur, Justizwillkür und maßlose Polizeigewalt sind mit europäischen Werten schlicht und einfach nicht vereinbar.

Nur wenn die Türkei sowohl ihre Gesetze als auch deren Anwendung grundlegend ändert, können sich die Beziehungen zu Europa wieder verbessern. Rechtstaatlichkeit, Toleranz, Demokratie und Meinungsfreiheit müssen stabilisiert und respektiert werden. Siege der AKP bei Wahlen dürfen nicht als Ausrede gelten, um die Bedürfnisse und Anliegen der Andersdenkenden in der Bevölkerung unter den Tisch zu kehren.

Die EU ihrerseits muss in der nächsten Vertragsreform endlich den Sprung zur differenzierten Integration wagen, den Wolfgang Schäuble schon 1994 angemahnt hat. Nur ein Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten wird seiner Verantwortung gerecht, als Leuchtturm für Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte auch in seiner schwierigen und sperrigen Nachbarschaft zu wirken. [Internet-Link](#)



## EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
  - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
  - $\pm 26\%$  unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
  - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
  - stabile Bevölkerungsanzahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr

2030

- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3%    2004 : + 9,4%    2005 : + 8,4%    2006 : + 6,9%    2007 : + 4,6%  
2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner :
  - \* EU : 46 % (die Türkei ist der 7.größte Handelspartner der EU)
  - \* Russland : 10,9%    \* USA : 4,4%
  - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
  - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
  - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP ( Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10% )
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
- größter Hersteller von Aurocar/Bus
- drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
- sechstgrößter
- viergrößter Telekom-Markt
- drittgrößter Yachthersteller,

und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- Nettobetrag ausländischen Kapitals :** €8 Milliarden im 2005 (+240%)    €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)  
Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- Schnell wachsende Informationsgesellschaft :**
  - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
  - $\pm 22$  türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
  - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
  - + 19 Millionen Internet-Nutzer
  - $\pm 30$  TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

- ▶ **REFORMEN :** Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
- Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
- Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.

- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005 : Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

**V.i.S.d.P:**

**TÜSIAD Berlin Office**

**Märkisches Ufer 28**

**10179 Berlin**

**berlinoffice@tusiad.org**